



Abb. 1: Entwurfsplan von Hermann Sigismund Neumann (1868)

Abb. 2: Solitäre Laubgehölze



Abb. 3: Bestandsplan 2006



Abb. 4: Einheit von Waldpark und Villenbebauung

Abb. 5: Park vor der Sanierung



■ Geschichte und Charakter

Der Waldpark Blasewitz ist eine der größten und eigenartigsten Parkanlagen Dresdens. Die Besonderheit des Parks besteht im Zusammenklang von großflächigen Kiefern-Arealen, parkartigen Partien mit solitären Laubgehölzen, Ziersträuchern und kleinen Wiesensäumen sowie den bewusst einbezogenen Villen der flankierenden Bebauung und deren Gärten. (Abb. 4)

Diese Typik ist in der Entstehungsgeschichte des Parks begründet: Seit dem Mittelalter sind linkselbisch vom heutigen Johannstadt bis Zschachwitz auf nährstoffarmen Schotterterrassen der Elbe natürliche Kiefernbestände dokumentiert.

Eines dieser Waldstücke war der Bauernbusch „Blasewitzer Tännicht“. Es ist der Initiative Arthur Willibald Königsheims, eines hochgestellten sächsischen Ministerialbeamten, der seit 1863 seinen Wohnsitz in der damals noch kaum bebauten Blasewitzer Flur hat, zu danken, dass große Teile des Tännichts zu einem Park umgestaltet und damit von der zunehmenden Bodenspekulation verschont werden konnten.

Königsheims Plan war es, mit der Aktiengesellschaft „Waldparkgesellschaft“ weiträumig Grund und Boden zu erwerben, den zentralen Teil als

Park zu gestalten, die Randgebiete jedoch als Bauland zu parzellieren. Dort sollte eine höchsten architektonischen Ansprüchen genügende Villenkolonie entstehen. Mit dem Verkauf der Parzellen wollte Königsheim die Gestaltung der Parkanlage finanzieren. Für deren Planung wurde der Hofgärtner Hermann Sigismund Neumann gewonnen, der auch die Gartenanlagen von Schloß Albrechtsberg gestaltete. (Abb. 6)

Nachdem 1868 der Plan der Waldparkanlage veröffentlicht wurde und 1872 alle Baugrundstücke verkauft waren, konnte 1873 die Umgestaltung des Tännichts zur Parkanlage vollendet werden.

Ein Jahr später wurde das gesamte Kapital der Waldparkgesellschaft und die 23 Hektar große Parkfläche in Form einer Stiftung der Gemeinde Blasewitz übertragen. In der Stiftungsurkunde wurde die Verpflichtung verankert, den Waldpark im Sinne seiner Gründer „für ewige Zeiten“ zu erhalten.

1880 erstellte der Forstingenieur Gehre einen Bestandsplan, der Kiefernbestände nach Alter, Laubgehölze und das Wegenetz exakt erfasste. Der Erste Weltkrieg beendete die planvolle und schöpferische Phase der Waldparkgestaltung. In den 1990-er Jahren befindet sich der Waldpark in einem desolaten, verwilderten Zustand. (Abb. 5)

■ Wiederherstellung der Parkanlage

Angesichts des fortschreitenden Substanzverlusts beauftragte das städtische Grünflächenamt 1992 ein Landschaftsarchitekturbüro, eine „denkmalpflegerische Zielstellung“ für die Wiederherstellung der wertvollen Parkanlage zu erarbeiten. Bereits 1993 begann die schrittweise Restaurierung im Bereich Königsheimdenkmal, bis 2000 wurden systematisch acht Bauabschnitte realisiert. Dabei ging es vor allem um Beseitigung des massenhaften Wildwuchses, Freistellung wertvoller Solitärs und um planmäßige Nachpflanzung charakteristischer Gehölze der Baum- und Strauchschicht.

Denkmalpflegerisches Ziel ist es, das Verhältnis von Nadel- und Laubgehölzbeständen im Sinne des Erfassungsplanes von 1880 zu erhalten. In Verbindung mit der Erneuerung der Wege werden die begleitenden Rasensäume wieder aufgebaut. (Abb. 8) Eine der spektakulärsten Aktionen war die Wiedereingliederung und Renaturierung des betonierten Parkplatzgeländes an der ehemaligen Polizeistation Vogesenweg.

Im Winter 2005 wurden die wegen fehlender Haushaltsmittel unterbrochenen Arbeiten fortgesetzt, so dass die Wiederherstellung des Waldparks Blasewitz im Jahre 2008 abgeschlossen sein wird.



Abb. 6: Neumanndenkmal

■ Denkmäler

Am Parkeingang Vogesenweg befindet sich unter schattigen Eiben das 1888 zu Ehren des Waldparkgründers Arthur Willibald Königsheim (1818-1886) errichtete Denkmal. Ein so genannter Haarnadelzaun trennt die Findlingsgruppe mit Porträtmedaillon und Inschrift vom Weg. Die Restaurierung des Denkmals erfolgte 1995. Das Medaillon gestaltete der Bildhauer Peter Fritsche nach Vorlage des stark verwitterten Originals und eines Porträtphotos Königsheims neu. 1998 wurde ein zweites, schlichtes Denkmal gesetzt: An einem vorhandenen Sandsteinblock brachte man eine Bronzeplakette „Zur Erinnerung an den Gestalter des Waldparkes, Hermann Sigismund Neumann“ an.

Abb. 7: Königsheimdenkmal



Abb. 8: Park nach der Sanierung, 1995

■ Tennisplätze im Waldpark

Der zentrale Tennisplatz im Waldpark entstand bereits nach 1900 auf dem Gelände der Teichanlage, die aufgrund beständiger Probleme mit der Wasserhaltung aufgegeben werden musste. 1958 wurde östlich des Vogesenweges ein weiterer Platz errichtet.

Grundsätzlich muss sich die Gestaltung der Tennisplätze in den Charakter der wertvollen Parkanlage einfügen.



Abb. 9: Tennisplatz

Abb. 10: Ballspiel unter dem Blätterdach von Solitären



Abb. 11: Lageplan

■ Lage

Der Waldpark Blasewitz befindet sich im Ortsteil Dresden-Blasewitz zwischen Loschwitzer Straße/Goetheallee und Händelallee/Prellerstraße. Die Entfernung zum Hauptbahnhof beträgt fünf Kilometer. Zu erreichen ist er:

- Bahn-Linien 12 und 6, Haltestellen Lene-Glatzer-Straße und Prellerstraße
- Bus-Linien 61, 83, 85, Haltestelle Schillerplatz
- Individualverkehr: BAB 4/13, Abfahrt Altstadt, Richtung Zentrum.

Bitte helfen Sie mit, dass der Waldpark Blasewitz als einzigartiges Kulturdenkmal erhalten werden kann. Spenden bitte an:

- Ostsächsische Sparkasse Dresden
- Konto-Nr. 312 0000 034
- BLZ 850 503 00
- Kennwort: Waldpark Blasewitz

Abb. 12: Hinweistafel



Fonds
StadtGrün
Dresden – Stadt in der Landschaft

www.dresden.de/stadtgruen

Herausgeber:
Landeshauptstadt Dresden
Der Oberbürgermeister

Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft
Telefon (03 51) 4 88 71 00
Telefax (03 51) 4 88 71 03
E-Mail: stadtgruen-und-abfallwirtschaft@dresden.de

Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Telefon (03 51) 4 88 23 90
Telefax (03 51) 4 88 22 38
E-Mail: presseamt@dresden.de

Postfach 12 00 20
01001 Dresden
www.dresden.de

Text:
Landschaftsarchitekturbüro Haufe Lohse Pätzig,
Dr. Annette Haufe

Abbildungen:
Historischer Plan: Stadtarchiv,
Fotos: Stadtplanungsamt, Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft

Gestaltung und Herstellung:
designXpress dresden – Werbeagentur

August 2007

Kein Zugang für elektronisch signierte und verschlüsselte Dokumente. Verfahrensanhträge oder Schriftsätze können elektronisch, insbesondere per E-Mail, nicht rechtswirksam eingereicht werden. Dieses Informationsmaterial ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit der Landeshauptstadt Dresden. Es darf nicht zur Wahlwerbung benutzt werden. Parteien können es jedoch zur Unterrichtung ihrer Mitglieder verwenden.

Dresden.
Dresden



Städtische Parkanlagen
Waldpark Blasewitz